564 **Winter, wo bisch?**

Schtan ich uf, scho früeh am Morge,

denn gsehsch uf miner Schtirne Sorge.

Ich chan und chan es nöd begriffe,

warum dass jetzt scho d`Vögel pfiffe.

Min Öpfelbaum, chasch`s chum verhüete,

dä Lölicheib triebt scho fascht Blüete.

Was isch das für ne veruckti Welt,

wo d`Jahreszyte so verfählt?

Uf de Berge fehlt der Schnee.

Du chasch d`Feriegäscht dört gseh,

wie sie, unter stillem Flueche,

schtatt Schlittle müend go Blüemli sueche!

Derfür gfrürt in Amerika,

jede Mensch am Bode ah!

Meterwys fallt dört der Schnee!

Dä würd me gern im Wallis gseh.

Hesch z`Kitzbüel gseh, am Hahnekamm?

Bruni Wiese, wie en Schwamm.

D`Piste, s`het`s der Tüfel gseh,

die machets us Retorte-Schnee!

 I der Höchi blast der Föhn,

und das im Winter? Isch nöd schön!

Über d`Schanze z`Insbruck, gab`s noch nie,

schpringet`s schynt`s mit Wasserschy!

Z`Italie seicht es wie us Gelte,

kei Wetter zum im Freie z`zelte.

D`Flüss, die werde breit und breiter,

wenn das so wyter gaht wird`s heiter.

Vor em Huus schwimmt, du gsehsch rot,

din Fiat jetzt als Gummi- Boot.

Und d`Zuchetti lande, statt uf em Tisch,

im Mage von eme grosse Fisch.

Liebi Lüüt, das git mir z`denke!

Müesse mir ächt ume schwenke?

D`Ursach, mir chönned no so flueche

müend mir bi eus wohl selber sueche!

Sötte mir ächt e chli schalte,

a eusem tägliche Verhalte?

Säge mir`s doch eifacht lut:

„Mir mache eusi Wält kaputt!“

Mir rase ume ohni Rueh

und luege sorglos eifacht zue,

wie d`Menschheit jedes Guet verbratet

und immer meh in Abgrund gratet.

Meh dänke, weisch wie wär das guet!

Da derzue bruchts aber Muet!